

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung erstreckt sich auf die Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Beilagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Heim“ — „Kobold“

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Köhler, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Köhler, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 138.

Nummer 133

Festnetz: 231

Mittwoch, den 14. November 1934

DN.10.34.412

33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 13. November 1934.

Sonntag nachmittag in der vierten Stunde fuhr in Folge Bruchs der Steuerung an der Einmündung der Radeberger in die Königsbrückerstraße ein Radeberger Kraftwagen in den tiefen Straßengraben prallte gegen den Zaun, überschlug sich und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Die Insassen, der Führer des Wagens, zwei Frauen und ein Kind wurden von Einwohnern aus dem Kraftwagen befreit. Sie hatten zum Teil erhebliche Schnittwunden und Prellungen erlitten und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der erhebliche Limousinen-Aufbau des Wagens hat die Insassen preislos vor schwereren Verletzungen bewahrt.

Vom 13.—17. November, also vom Dienstag bis zum Sonnabend wird die Fundsammlung des November mit der des Oktober durchgeführt. Wir bitten deshalb, spendet! Der Eintopfsonntag ist in unserem Ort vom 18. auf den 25. verlegt worden, damit auch der Kirchenschatz zu seinem Recht kommt. Wer also am kommenden Sonntag nach Herzogenlust schmanzen kann, der lasse am übernächsten Sonntag unsere ärmsten Volksgenossen teilhaben, indem er zur Eintopfsonntag reichlicher spendet als sonst. Wie schön ist es, sich abends in sein warmes Bett einzumummeln! Und wie bitter muß es sein, nicht einmal ein Bett, ein Federbett zu besitzen. Vielleicht kann auch in diesem Fall geholfen werden. Ist jemand in der Lage, ein Bett zu schenken, so teile er das dem RWB der Ortsgruppe der NSD mit.

Eine frohgestimmte Menge Gäste und Mitglieder hatte sich am Sonnabend im Hirschsaal versammelt, um das Stiftungsfest des Lo. Jahr gemeinsam zu feiern. Ein Einmarsch aller Teilnehmer an den abendlichen Darbietungen, in ihrer kleidungsfreudigen und der Fahnenmarsch bildete den Auftakt zu den turnerischen Vorführungen. Keine Spitzensportleistungen sollten es sein, die hier gezeigt werden, sondern nur Auskünfte aus der Vielseitigkeit des deutschen Turnens. Alle boten ihr Bestes Können auf um der Turnische zu dienen. Wie war es die Jugend am Volk, die Turner am Varen und Red, die Turnerinnen mit Freiübungen und wunderbaren Volkstänzen und der wirklich tadellosen Hochbarrenreife. ernteten reichen Beifall. Den Abschluß des turnerischen Fests bildete eine Siegerehrung und die Ehrung verdienter, langjähriger Mitglieder. Nach Verlesung der Preisblätter des vergangenen Jahres wurde den Mitgliedern Paul Claus, Hermann Köhler, Bernhard Richter und Karl Leonhardt für 25 jährige und längere Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel überreicht. Gleichzeitig konnte auch den Turnerinnen Gertrud Walentowicz und Elisabeth Köhler und den Turnern Hermann, Zeiß, Schneiderheine, Großmann und Fritz Klotzke das bronzene Reichsportabzeichen überreicht werden. Der folgende Tanz, bei dem man auch das Winterhilfswerk nicht vergaß, hielt alle Festbesucher noch lange beisammen.

Wintersportwettbewerb.

Der Winter steht vor der Tür. Der wolkenverhangene Himmel dieser Tage verheißt uns bald Schnee und Eis und damit die Heimat der Dämonen und das ewige Lied der gewaltigen Natur nimmt an. Es ist überflüssig, von den Empfindungen und den Erlebnissen zu erzählen, die ein Mensch hat, wenn er unter Gottes freiem Himmel durch die Winterpracht wandert oder fährt, zu Fuß oder aber auf den Brettern. Dieses Erleben formt einen neuen glücklichen Menschen, es verklärt mit seinen Einbrüchen den Alltag und bringt Sonne in die Herzen. Schon darum sollte der Wintersport eine Sache des ganzen Volkes werden. Ein Millionenheer von Volksgenossen treibt jetzt schon den herrlichen Wintersport. In diesem Jahr müssen wir erleben, daß der Wintersport alle Schichten des Volkes erfasst. Wer will das abstecken? Wir können nicht oft genug und nicht laut genug von der Schönheit des Wintersportes erzählen. Wir müssen unbedingt dafür werden, daß sich alle in das Meer einreihen, die nicht um eines Rekordes willen Ski laufen oder von den großen Schanzen springen sondern um Erholung, Freude und neue Kraft aus dem Wintersport zu gewinnen. Kommen doch aus ihrer Gefolgschaft immer wieder die Auserwählten, diejenigen, die zu besonderen Taten fähig sind und die später einmal die Farben des Reiches bei den Olympischen Spielen vertreten haben. Die Spitzenergebnisse, mit denen olympische Siege erfochten werden, wachsen nur aus dem großen Schanzen springen, aus der unübersehbaren Schar der Namenlosen kommen die wenigen, die Höchstleistungen erreichen. Wenn wir heute die Massen erfassen, dann brauchen wir uns um den Nachwuchs der Olympiakämpfer nicht zu sorgen. Es

muss wie ein Schichtwechsel sein, der sich vollzieht, wenn die Wintersportarmee in das Freie zieht. Aber damit allein ist es nicht getan, daß sich einer ein Paar Schneeschuhe kauft und damit in die Landschaft zieht. Ein jeder muß geschult werden, er muß durch die fröhliche Lehre gehen, unter Kameraden sein, unter seinen Volksgenossen, denn wenn wir es richtig betrachten, dann ist die Armee der Wintersportler eine große Familie, in der ein jeder den anderen kennt, weil sie alle miteinander eines Geistes, einer Schulung sind und weil sie die gleiche Begeisterung zusammenführt. Es muß uns wie ein weiser Rat erteilt werden und das Symbol der fünf olympischen Ringe über den schneebedeckten Bergen und Wäldern am blauen Himmelsgrund muß wie eine goldene Sonne sein, deren Strahlen uns heiß machen. Hinans in die Pracht des Winters, hinaus in die freie Natur! In dieser winterlichen Welt werden wir der neuen Sportjugend begegnen, den zukünftigen und gegenwärtigen Olympia-Kämpfern. An ihrer Kraft, an ihrem Mut werden wir uns begeistern und aufrechten. Für uns gibt es nicht die Frage: Wintersport oder Spitzensport; es gibt für uns nur eine Forderung, durch den Wintersport zur Gipfelerhebung. Nur mit der Gipfelerhebung sind die Siege in der olympischen Kampfbahn möglich. Deutsche, treibt Wintersport! Bleibt, wenn ihr könnt, aus dem Alltag in das Zauberreich des Winters, in die Schneepflicht, in das Paradies der Leibesübungen, in Gottes freie Natur, in das beseligende Glück unserer deutschen Heimat. — Die Schließung des hiesigen Lo. Jahr beginnt am Mittwoch mit einem Trachtenfest der Schipflichter-Schulung. Der Aufmarsch ist offen für jedermann, beginnt um 8 Uhr in der hiesigen Turnhalle und wird von dem neuen Lehrwart der Abteilung, Göbel, abgehalten.

Zweite Hypothek nur für Kleinwohnungsbau

(Spr.) In letzter Zeit ist die Zahl der beim Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingehenden Anträge auf Uebernahme einer Staatsbürgerschaft für zweite Hypothek berart gestiegen, daß in Zukunft ein strengerer Maßstab als bisher angelegt werden muß. Da der Zweck dieser Bürgerschaftsübernahme ist, den Kleinwohnungsbaue zu fördern, und weil auch der noch immer vorhandene starke Wohnungsbedarf sich fast ausschließlich auf Kleinwohnungen mit niedrigen Mieten richtet, so werden von jetzt ab nur solche Anträge bevorzugt berücksichtigt werden, bei denen es sich um die Erstellung von Klein- und Kleinstwohnungen handelt. Andere Anträge können nicht mehr auf Genehmigung rechnen; es empfiehlt sich deshalb, auf ihre Einreichung von vornherein zu verzichten.

Anzeigepflicht für Faulbrut und Milbenseuche der Bienen

(Spr.) Das Sächsische Wirtschaftsministerium gibt im Sächsischen Gesetzblatt bekannt, daß die Anzeigepflicht der Imker im Sinne des § 9 des Reichswirtschaftslehrgesetzes vom 26. Juni 1909 für Faulbrut und Milbenseuche der Bienen am 15. November 1934 auch für Sachsen eingeführt wird; damit wird die Bekämpfung der Bienenseuche weiterhin wesentlich gefördert.

Sächsischer Dichterpreis verteilt

(Spr.) Das Sächsische Ministerium für Volksbildung hat aus den Mitteln zur Auszeichnung verdienter Schriftsteller an Hans-Christoph K a e r g e l, Johannes L i n k e und Karl S ö h l e Staatsereignisse verliehen.

Großfeuer in Radeberg

Aus unbekannter Ursache geriet die Lackiererei der Eichebawerke in Radeberg in Brand. Infolge der leicht brennbaren Vorräte breitete sich das Feuer so rasch aus, daß das fünfzig Meter lange und zwanzig Meter breite und zwei Stockwerke hohe Gebäude in kurzer Zeit völlig ausbrannte. Die Freiwilligen Feuerwehren von Radeberg und mehrerer umliegender Orte sowie die Berufsfeuerwehr aus Dresden konnten sich nur auf den Schutz der anliegenden Gebäude beschränken.

Eine Tote, zwei Schwerverletzte bei einem Kraftwagenunfall

Auf der Staatsstraße Dresden-Bauzen bei Rattow stieß ein mit zwei Personen besetztes Kraftfahrzeug auf einen Lastwagen mit einem Kraftfahrer zusammen. Alle drei Personen stürzten in den Straßengraben. Die mitfahrende 49 Jahre alte Witwe Ella Hergoß aus Bischofswerda erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Kraftfahrer, der Malermeister Erich Schmidchen aus Bischofswerda, und der Radfahrer Paul Richter aus Demitz-Thumitz wurden so schwer verletzt, daß sie ins Bauzener Stadttrankenhäus eingeliefert werden mußten.

Künstlich geschaffene Nahrungsmittel — Handels-erlaubnis entzogen

Durch Beamte der Wohlfahrtsbehörde war in Leipzig festgestellt worden, daß Straßenhändler große Mengen Nahrungsmittel in Einzelhandelspackungen kauft, dadurch Knappheit erzeugen und die Ware mit großem Gewinn im Haus-

handel oder auf der Straße verkaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß solche Händler, die sich auf Kosten der Verbraucher bereichern, als unzuverlässig für den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs angesehen werden und infolgedessen von jedem weiteren Handel ausgeschlossen werden müssen.

Den Händlern Maximilian K l i n t s o f e r, Leipzig-Bo., Ludwigstraße 105/III, und Paul K u c h, Leipzig-Li., Angerstraße 14/1, die sich in der angegebenen Weise vergangen haben, ist der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit unterlagt worden. Wie uns auf Anfrage vom Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. G o e r d e l e r, mitgeteilt wird, kommt außerdem gegen solche Händler in Zukunft das Schnellgerichtsverfahren in Anwendung.

Zwei Bergmänner verunglückt

Im Bürgerhacht 1 bei Zwitzau wurde der Häuser Felix Müller aus Siem und einem durchgehenden Zug leerer Kohlenwagen gestreift und gegen das Gestein gedrückt, wobei er einen tödlichen Schädelbruch erlitt. Müller war fünfzig Jahre alt und Vater von vier Kindern.

Auf der Gewerkschaft „Deutschland“ bei Delsnig (Erzgebirge) wurde der Häuser Otto aus Hahndorf von herabstürzenden Kohlenmassen verdrückt; der Verunglückte dessen Leiche erst nach zwei Tagen geborgen werden konnte, gehörte dem Sturm 4/183 als Gruppenführer an.

Zwei Tote, zwei Verletzte

In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr fuhr auf der Straße Siegmars-Stelzendorf ein mit dem Wagenführer und zwei 25jährigen Mädchen besetzter Personenkraftwagen mit solcher Wucht an einen Baum, daß die beiden Mädchen erlitten einen Schädelbruch, so daß es sofort tot war; das zweite Mädchen kam mit einem Oberarmbruch davon. Der Wagenführer wurde durch den Anprall gegen die Windschutzscheibe geschleudert, wodurch er Schnittwunden im Gesicht erlitt. Der Unfall ist ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß der Wagenführer die notwendige Sorgfalt außer Acht ließ, denn ein Hindernis stand ihm während des Fahrt nicht entgegen.

In Kue fuhr der Arbeiter Max Dietrich mit seinem Fahrrad einen Fußgänger an; beide stürzten. Dietrich erlitt einen tödlichen Schädelbruch zu, der Fußgänger zog sich nur leichtere Verletzungen.

Dresden. Verkaufsleiter überfallen. In der Verteilungsstelle des Konsumvereins „Vorwärts“ am Postitz-Ballwitz-Platz wurde der 49 Jahre alte Leiter der Verkaufsstelle beim Verlassen der Geschäftsräume im Haus für von einem Mann mit einem Eisenrohr über den Kopf geschlagen, aber nur leicht verletzt. Der Täter stüßte, als sich der Überfallene wehrte. Vermutlich war ein Raub geplant gewesen. Der Täter dürfte 20 bis 25 Jahre alt sein.

Radeberg. Der Brand in den Eichebawerken. Von der Verwaltung der Werke wird mitgeteilt, daß die Höhe des Schadens ziffermäßig noch nicht feststellbar ist; der Schaden ist aber durch Berücksichtigung gedeckt. In der Lackiererei ist der Dachstuhl vollkommen zerstört, die beiden Obergeschosse, die als Lagerräume benutzt wurden, sind mit erheblichen Lagerverräten ausgebrannt. Der Betrieb erleidet keine Störung.

Dresden. Schädlinge des Handwerkerstandes. Die Kriminalpolizei warnt vor dem 32 Jahre alten Schneidergesellen Rudolf Zimmermann, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist. Er bietet sich zur Anfertigung von Maßkleidung an und läßt sich Vorkasse für Arbeitslohn und Zutaten zahlen, ohne die Arbeiten zu liefern. Stoffe und Kleidungsstücke, die ihm zu treuen Händen überlassen werden, unterschlägt er. — Festgenommen wurde ein fünfzig Jahre alter angeblicher Uhrmacher, der sich zur Reparatur von Uhren anbot. Es stellte sich aber heraus, daß er die Reparaturen nur vortäuschte und es ihm lediglich um die Erlangung von Geldebeträgen zu tun war.

Pirna. Lebensretter belohnt. Die Kreishauptmannschaft Dresden-Bauzen hat dem Händler Willy Hartmann in Lauterbach für eine von ihm am 26. April ds. Ja. unter Einlage seines Lebens durch Ausschalten eines durchgehenden Pferdegespannes in Dresden bewirkte Rettung eines öffentlichen Belobigung ausgesprochen und ihm außerdem eine Geldbelohnung zuerkannt.

Gastod einer vierköpfigen Familie

Im Grundstück Gießer-Straße 62 in Leipzig-Plagwitz wurden der vierzig Jahre alte Buchhalter Alfred B e n d o r f, seine Ehefrau und seine beiden Kinder, ein elfjähriger Knabe und ein dreizehnjähriges Mädchen, gasvergiftet tot aufgefunden. Bendorf war von seiner Firma aus bestimmten Gründen fristlos entlassen worden; das nahm sich der Mann so stark zu Herzen, daß er beschloß, in den Tod zu gehen und seine Frau und Kinder mitzunehmen. Nach den polizeilichen Ermittlungen sind die Ehegatten in vollem Einvernehmen aus dem Leben geschieden.

